

«Neue Zentrumsgestaltung»

# «Die Zusatzrunde hat sich auf jeden Fall gelohnt»

Die «Neue Zentrumsgestaltung» liegt noch bis nächste Woche öffentlich auf. Im Vergleich zum ersten Projekt kommt sie deutlich grüner und attraktiver daher – so wie es die Pluralinitiative damals gefordert hatte. Die Initianten sind zufrieden.

Interview von Amina Jakupovic

**Vor gut fünf Jahren nahmen die Stimmberechtigten Ihre Initiative «Lebenswertes Dorfzentrum Küsnacht» an. In der Folge verzögerte sich die Zentrumsumgestaltung. Hat sich der Umweg aus Ihrer Sicht gelohnt?**

**Remo Zimmermann:** Fachlich und sachlich ist das Ergebnis eine deutliche Verbesserung zum ersten Projekt.

**Andrin Kälin:** Die Zusatzrunde hat sich auf jeden Fall gelohnt! Unsere Verbesserungsvorschläge sind praktisch alle in die neuen Pläne eingeflossen.

**Das ursprüngliche Projekt sah keine Pflasterung des Hauptplatzes und der Plätze bei Velo Aebi respektive bei der Bäckerei Vogel vor. Ihnen war dies allerdings wichtig. Wieso?**

**Zimmermann:** Pflastersteine sind sehr hochwertig, dauerhaft und robust und bei künftigen Grabarbeiten entstehen keine unschönen Belagsflicke. Ausserdem sorgt die Pflasterung für einen Vorplatzcharakter und dieser macht den Aufenthalt für Fussgänger attraktiver – egal, ob man nur kurz auf den Bus wartet oder bei einem Gipfeli und einem netten Gespräch verweilt.

**Was soll die höhere Aufenthaltsqualität dem Dorfzentrum bringen?**

**Zimmermann:** Die Aufenthaltsorte sollen das Dorf davor bewahren zu verschlafen (schmunzelt).

**Ist das Dorf denn verschlafen?**

**Zimmermann:** Nein aktuell nicht, aber man kann ja nie zu viel tun. Gerade jetzt sprechen wieder alle von Verdichtung. Dazu gehört eben auch, dass man die Umgebung hochwertiger gestaltet. Alles was Qualität bietet, ist eine Bereicherung für alle.

**Kälin:** Sowohl Passanten als auch Anwohner und Ladenbesitzer profitieren, wenn sie attraktive Plätze haben, auf denen sie sich aufhalten können. Und allein die Pflasterung erzeugt einen anderen Charakter, als wenn von Hauskante zu Hauskante asphaltiert ist. Die zusätzlichen



So soll es im Küsnachter Zentrum dereinst aussehen.

Visualisierung: PYXEL GmbH

Grünflächen und die drei Brunnen auf den drei Plätzen werden das Ganze dann noch einmal auf.

**Asphaltiert werden sollte ursprünglich auch die Chlausjänergasse. Ihr Erhalt mit einer Pflasterung war Ihnen aber ebenfalls ein grosses Anliegen. Was konnten Sie dort erwirken?**

**Zimmermann:** In der Planungskommission wurden tatsächlich mehrere Varianten der Chlausjänergasse ausgearbeitet. Auch eine Variante mit Stahlbetonbelag wurde geprüft, was aber logischerweise komplett entgegen dem Sinn der Initiative und entsprechend dem Volkswillen gewesen wäre.

**Kälin:** Uns war wichtig, dass die Chlausjänergasse mit Natursteinen gepflästert wird. Damit behält sie ihren Gassencharakter. Selbstverständlich bleiben auch die Chlausjägerbilder am Boden bestehen.

**In Ihrer Initiative beharrten Sie ausserdem auf mehr und diverse Grünräume. Die «Neue Zentrumsgestaltung» kommt tatsächlich deutlich grüner daher. Der Baum, welcher auf dem Hauptplatz vorgesehen war, ist nun**

**allerdings nicht mehr geplant. Warum?**

**Kälin:** Ehrlich gesagt, hegen wir nie Sympathie für den Baum auf dem Hauptplatz. Wir finden, der Platz soll lieber vollumfänglich genutzt werden können – etwa an der Sännehilbi oder am Klausjagen.

**Zimmermann:** Dies entspricht so übrigens auch dem ISOS, wo der Hauptplatz nach Möglichkeit einen «steinernen Platzcharakter» erfüllen soll.

**Wo machen denn Ihrer Meinung nach Bäume Sinn?**

**Kälin:** Sicher entlang der Luzerner- und Bahnhofstrasse. Auf der Nordseite von letzterer sind deshalb nun Bäume vorgesehen und auf der anderen Strassenseite sollen Grünrabatten hinkommen. Zwischen den Rabatten soll es weiterhin einzelne Parkplätze geben.

**Zwei grössere Bäume sollen auf die beiden Plätze vor Velo Aebi und der Bäckerei Vogel gepflanzt werden. Werden alle anderen Bäume auch so gross sein oder gibt es entlang der Bahnhofstrasse eher Alibi-Bäumchen?**

**Zimmermann:** Mit der Projektüberarbeitung wurde nun endlich auch

ein Landschaftsarchitekt beigezogen, der ein Gestaltungskonzept erarbeitet. Bei dessen Umsetzung vertraue ich ihm und der engen Begleitung durch den Bezirk.

**Mehr Grün heisst mehr Arbeit für den Werkdienst. Gehen Sie von einem grossen Mehraufwand aus?**

**Zimmermann:** Es wird natürlich Mehraufwand geben, keine Frage. Aber es ist Qualität, die man sich leisten darf und muss bei einer derart umfangreichen lebenswerten Dorfgestaltung.

**Das neue Zentrum und allem voran die drei Plätze sollten ja nicht nur attraktiver daherkommen, sondern auch eine verkehrsberuhigende Wirkung haben. Sie wünschten sich eine optische Trennung zwischen Fahrbahnbereich der Autos und Fussgängerzone (Tempo 20). Was erreichten Sie da?**

**Kälin:** Dies soll so umgesetzt werden. Die Strasse erhält eine andere Materialisierung, womit klarer wird, welche Fläche den Fussgängern und welche den Autofahrern gehört.

**Zimmermann:** In puncto Sicherheit ist zudem zu erwähnen, dass die Fahrbahn schmaler wird. Ein anständiges Kreuzen der Autos wie auch zweier Lastwagen wird natürlich weiterhin möglich sein, allerdings wird durch neu ausgestaltete Randabschlüsse und neue Grünräume eine optische Verkehrsberuhigung erreicht.

**Das Bauprojekt liegt noch bis nächste Woche auf. Rechnen Sie mit viel Widerstand?**

**Zimmermann:** Der Bezirk versuchte die Anwohneranliegen möglichst zu berücksichtigen. Ob ihm das gelang, werden wir bald sehen. Aus der Bevölkerung haben wir im Allgemeinen bisher gute Rückmeldungen erhalten.

**Kälin:** Das Bauprojekt ist heute auf einem ganz anderen Stand als damals – und das betrifft nicht nur die Gestaltung. Es gab allgemein ganz viele Verbesserungen. Die detaillierte Planung erforderte natürlich Zeit, aber dafür ist ein tolles Projekt entstanden. Wir freuen uns, wenn es sobald wie möglich losgehen kann.

**Hinweis**

Die «Neue Zentrumsgestaltung» liegt noch bis 10. Juni im Bauamt öffentlich auf.

SP und Unabhängige Küsnacht

## Am Samschtig Märt über zwei Abstimmungen diskutiert

pd. Die SP und Unabhängigen Küsnacht nutzten den Samschtig Märt, um mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Im Zentrum standen zwei Vorlagen, über die die Küsnachter Bevölkerung demnächst abstimmt: die Kaufkraft-Initiative und die Gesamtrevision der Nutzungsplanung im Bezirk.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass die steigenden Gesundheitskosten und Prämien viele Menschen beschäftigen. Die Kaufkraft-Initiative soll hier Abhilfe schaffen: Mit einem

Ja würden Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen im Kanton Schwyz künftig gleich viel Entlastung erhalten wie durchschnittlich in den anderen Kantonen.

Beim zweiten Thema zeigte sich eine grosse Verunsicherung: Die neue Nutzungsplanung lässt mehr Verdichtung zu, ohne eine verbindliche Pflicht für bezahlbaren Wohnraum einzuführen. Für Mieterinnen und Mieter bedeutet das wenig Sicherheit – wer heute eine günstige Wohnung hat, kann nach einer Kündigung und

Kernsanierung kaum mit einer bezahlbaren Neumiete rechnen. Und wer neu eine Wohnung sucht, findet nur Wohnungen im Luxussegment. Auch der bürgerliche Schwyzer Regierungsrat hält fest, dass ein Mindestanteil bezahlbarer Wohnungen bei grösseren Bauprojekten wirksam wäre – und direkt über das Baureglement umgesetzt werden könnte. Diese Chance lässt die vorliegende Revision ungenutzt. Die SP und Unabhängigen empfehlen deshalb ein Nein zur Vorlage.



Die SP und Unabhängigen kamen mit der Bevölkerung ins Gespräch.

Foto: zvg